© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Allgemeine
Botanische Zeitschrift
für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.

Referierendes Organ
des bot. Vereins der Provinz Brandenburg, der kgl. bot. Gesellschaft zu Regensburg, des Preuss. bot. Vereins in Königsberg, und Organ der Botan. Vereinigung in Würzburg und des Berliner bot. Tauschvereins.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben
von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.
Verlag von **J. J. Reiff** in Karlsruhe.

Die Herren Mitarbeiter tragen für Form und Inhalt der von ihnen unterzeichneten Arbeiten volle Verantwortung.

№ 10. Oktober.	Erscheint am 15. jeden Monats. Preis: vierteljährl. 1.50 Mk. bei freier Zusendung.	1900. VI. Jahrgang.

Inhalt

Originalarbeiten: Pfarrer J. G. Laurell, Ueber einige Carex-Hybriden aus Schweden (Schluss). — E. Palla, Die Gattungen der mitteleuropäischen Scirpoideen. — Dr. J. Murr, Ein Nachwort zu meiner Abhandlung „Ueber einige kritische Chenopodium-Formen." — Dr. Franz Błoński, Zur Chronik der preussischen Flora (Schluss). — Otto Will, Uebersicht über die bisher in der Umgebung von Guben in der Niederlausitz beobachteten Leber-, Torf- und Laubmoose (Nachtrag).

Bot. Litteratur, Zeitschriften etc.: L. Geisenheyner, Jaennicke, Friedr., Studien über die Gattung Platanus L. (Ref.). — A. Kneucker, Lackowitz, W., Flora von Berlin und der Provinz Brandenburg (Ref.). — Derselbe, Blücher, H., Praktische Pflanzenkunde (Ref.). — Inhaltsangabe verschied. bot. Zeitschriften. — Eingegangene Druckschriften.

Bot. Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.: Die Königl. botan. Gesellschaft zu Regensburg. — Becker, W., Violae exsiccatae. — Palla, Dr. Ed., Reise nach Java. — Bornmüller, J., Botan. Forschungsreise nach den canadischen Inseln.

Personalnachrichten. — Mitteilung.

Ueber einige Carex-Hybriden aus Schweden.

Von Pfarrer J. G. Laurell.

(Schluss.)

Es folgt nun *C. riparia × vesicaria* (*C. riparia* * *gracilescens Hn.*). Diese Pflanze habe ich in „Enumeratio plantarum Suecia" etc., p. 18, 1897 von Hermann Hamberg in Stockholm, als eine nunmehr ausgemachte Hybride sowohl aus Schweden, als auch aus Dänemark angeführt gesehen, ebenfalls in der Flora von Deutschland, p. 661, 1898 von Dr. Aug. Garcke. Somit dürfte nun auch unsere schwedische *C. riparia* * *gracilescens Hn.* ein Bastard zwischen *C. riparia* und *C. vesicaria* sein. Dann aber muss gesagt werden, dass der Typus der *C. riparia* bei allen deutschen und schwedischen Exemplaren, die ich unter dem Namen *C. riparia* * *gracilescens Hn.* gesehen habe, so deutlich zum Ausdruck gelangt, dass die Pflanze nur wenig an *C. vesicaria* erinnert.

Nach Exemplaren von Södertöm anbei folgende Diagnose: Rhizom mit wenigen schmalen Ausläufern. Halm nicht so dick als bei *C. riparia.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Blätter schmäler als bei *C. riparia*, am Rande sehr rauh, in ihrer ganzen Länge gekielt. Tragblätter auch schmäler als bei *C. riparia* und dazu kürzer; oberstes jedoch sämtliche Aehrchen überragend. Weibliche Aehrchen 1 bis zu 5, meist 2—4 cm lang, bisweilen jedoch länger, bis an 8 cm und sogar manchmal noch viel länger gestielt, besonders das unterste. Männliche Aehrchen 1—4, meist walzenförmig, das oberste oder die 2 obersten kurz gestielt, während bei *C. riparia* die männl. Aehren überhaupt nicht gestielt sind, wohl aber die oberste bei *C. vesicaria*. Schläuche schmäler als an *C. riparia*. Ebenso ist ihr Schnabel tiefer gespalten, wie bei *C. vesicaria*. Deckschuppen der weiblichen Aehrchen von der Länge der Schläuche oder meist länger und lanzettlich. Deckschuppen der männlichen Aehrchen mehr oder meniger pfriemenspitzig und sehr lang.

Dies alles ungeachtet, erscheint die Hybride habituell als eine ziemlich schmalblättrige *C. riparia*.

Das Vorkommen betreffend, kenne ich mit Ausnahme von der Gemeinde Kungsåra in Vestmanland keine anderen Standorte in Schweden als die von mir 1893 nahe Styreborg und 1896 am Nordwestufer des Sees Styran (Botan. Notiser, p. 104, 1898) in der Gemeinde Sorunda und von Dr. J. Berggren (Stockholm) am Südufer des Sees bei Djursnäs in der Gemeinde Ösmo gefundenen, alle in Södermanland, ersterer ca. 25 m ü. d M., letzterer aber nur ca. 3 oder 4 m ü. d. M. An allen Orten wachsen auch die Eltern nebst anderen Pflanzen als Begleiter.

Natürlich dürfte auch diese Kreuzung hin und wieder im Lande übersehen worden sein.

Endlich folgt *C. riparia* × *rostrata*. Die Kreuzung wurde bereits 1889 von Figert in der „Deutschen bot. Monatschrift" p. 185 als *Carex Beckmanniana* beschrieben und in bot. Tauschvereinen unter seinen bot. Freunden verbreitet.

Die Hybride wurde 1899 am See Ellwiken in der Gemeinde Ösmo ca. 6 m ü. d. M. von Dr. J. Berggren, Lehrer an der Neuen Elementarschule in Stockholm, gefunden.

Zur Charakterisierung derselben, so gut es sich nach einem mir zugänglichen Exemplar machen lässt, diene Folgendes: Das Rhizom mit mehreren oder wenigen Ausläufern. Der Halm fast 1 m hoch und ziemlich dick, nach unten stumpf rundlich und fest, dazu glatt wie bei *C. rostrata*, nach oben 3kantig und rauh. Blätter am Grunde gefaltet, gegen die Mitte und Spitze flach und ziemlich scharf, leicht gekielt, nach unten glatt, von der Mitte gegen die Spitze an dem Rande und auf den Nerven rauh und ca. 7 bis 8 mm breit. Tragblätter wie bei den Eltern breit, unterstes 6,5 mm breit, sämtliche Aehrchen überragend. Weibliche Aehrchen 2, oberstes fast 1 cm, unterstes fast 2 cm lang gestielt, mehr cylindrisch und schmäler als das der *C. riparia*. Männliche Aehrchen 4, bräunlich, besonders das oberste etwas walzenförmig (bis linealisch) und gestielt, wie dies niemals bei *C. riparia*, in der Regel aber bei *C. rostrata* der Fall ist. Schläuche nach unten etwas kugelig, daher ziemlich plötzlich in den etwas langen, 2spitzigen Schnabel übergehend, blaugrün. Deckschuppen der weiblichen Aehrchen fast ovallanzettlich. Männliche Deckschuppen an den Rändern der Spitze weisshäutig, übrigens breit und stumpf mit kurzer Spitze u s. w.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Farbe der Pflanze ist intensiv blaugrün. Der glatte Halm, der Stiel des obersten, männlichen Aehrchens und vor allen Dingen die blaugrüne Farbe und noch mehr die breiten Tragblätter und die nach unten etwas kugeligen Schläuche erinnern sehr an *C. rostrata*.

Für Schweden ist somit nun auch diese seltene Hybride *C. riparia* × *rostrata* aufgefunden worden.

Aspö, Strengnäs im August 1900.

Die Gattungen der mitteleuropäischen Scirpoideen.

Von E. Palla.

Von dem Herrn Herausgeber der „Allgemeinen Botanischen Zeitschrift" ist der Wunsch ausgesprochen worden, ich möge für die Leser seiner Zeitschrift eine kurze Uebersicht über die Gattungen geben, in welche die seinerzeit unter *Scirpus* beschriebenen und lange fortgeführten *Cyperaceen* der deutschen Flora heutzutage gestellt werden. Ich komme diesem Wunsche hiemit nach, will mich aber im Nachfolgenden nicht auf die ehemaligen *Scirpus*-Arten Deutschlands allein beschränken, sondern auch die übrigen *Scirpoideen* der Flora Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz in Betracht ziehen.

Bei der weitgehenden Reduktion der Blütenverhältnisse bei den *Cyperaceen* ist es verständlich, warum Linné und seine Nachfolger die wahren Verwandtschaftsverhältnisse innerhalb dieser Familie vielfach falsch auffassten und eine Anzahl rein künstlicher Gattungen schufen; *Scirpus* und *Schoenus* im Linné'schen Umfange sind zwei gute Beispiele dafür, wie man seinerzeit die *Cyperaceen*-Arten zusammenstellte. Die in neuerer Zeit vor allem von Radlkofer inaugurierte „anatomische Methode" hat endlich auch bei den *Cyperaceen* angefangen, allmählich Wandel zu schaffen, und es hat sich herausgestellt, dass in vielen Fällen der innere Bau allein uns Anhaltspunkte giebt für die richtige Erkenntnis der Phylogenie der Arten dieser Familie. So beweist uns, um nur ein paar Beispiele zu nennen, das Studium des anatomischen Baues des Stengels bei *Scirpus parvulus* R. S. und *pauciflorus* Lightf. auf das unwiderleglichste, dass beide Arten, trotzdem ihnen die sonst charakteristische Verdickung der Griffelbasis fehlt, echte *Heleocharis*-Arten sind, wofür ja im übrigen auch der ganze äussere Habitus spricht; und ebenso folgt aus dem anatomischen Bau des Stengels des *Scirpus caespitosus* L. die zwingende Folgerung, dass diese *Cyperacee* der allernächste Verwandte des *Eriophorum alpinum* L. ist. Die phylogenetischen Konsequenzen, die man aus dem Studium der *Cyperaceen*-Anatomie ziehen muss, bringen allerdings für manche Kreise das Unangenehme, dass einige der neuen Gattungen ihren äusseren morphologischen Verhältnissen nach von anderen kaum oder gar nicht auseinanderzuhalten sind. Allein die Systematik kann sich, sofern sie wissenschaftlich bleiben soll, nicht um die praktischen Bedürfnisse der Gärtner und solcher „Systematiker" kümmern, die bloss sammeln und möglichst bequem bestimmen wollen; sie muss vielmehr, wenn sie bestimmte phylogenetische Beziehungen zwischen verschiedenen Arten aufgedeckt hat, dies gegebenenfalls auch äusserlich durch Handhabung der Nomenklatur bekunden. Heutzutage, da Zoologie und Botanik ganz auf dem Standpunkte der Abstammungslehre stehen, besagt eine Gattung vielmehr als zu Linné's

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 6_1900

Autor(en)/Author(s): Laurell J.G.

Artikel/Article: Ueber einige Carex-Hybriden aus Schweden. 197-199